

2. *Cirsium arvense* ist viel schädlicher. Das Grüngewicht dieses Unkrautes (mit anderen) betrug auf einem Bauernfelde andertmal soviel als das der Gerste. Das Wurzelsystem der alten *Cirsium*-Pflanzen und der dies- und vorjährigen Rosetten ist ein ganz verschiedenes: Die alten Pflanzen haben eine sich nicht verzweigende 1—1½ m lange Wurzel; nach dem Abschneiden bildet eine solche Wurzel mehrere neue vertikale Triebe (Blütenstengel) aus Knospen, selbst noch in einer Tiefe unter 35 cm. Tiefes Pflügen oder Ausgraben bringt keinen Erfolg, zum Glück tragen solche Exemplare, solange die Wurzeln nicht zerstückelt werden, kaum zur Verbreitung des Unkrautes bei, da sie bei Nichtverletzung keine horizontalen Seitenwurzeln treiben. Die zerstückelten Wurzeln aber bilden schon bis 5—18 cm Tiefe horizontale Seitenwurzeln, aus deren Knospen sich neue Pflanzen bilden. Es kann daher nur ein mehrmals im selben Jahre wiederholtes Zerkleinern die Wurzelbruchstücke derart schwächen, dass sie zur weiteren Regeneration unfähig werden.

3. Andere aber weniger gefährliche Unkräuter sind: *Salsola Kali*, *Setaria glauca*, *S. viridis*. Rechtzeitiges, ja nur oberflächliches Umpflügen nach der Körnernte vertreibt sie.

Matouschek (Wien).

Sylva-Tarouca, E., Unsere Freilandlaubgehölze. (Wien, Tempsky'scher Verlag. 495 Abbild. 18 Farbentafeln. 1913.)

Ein reichhaltiges Werk. Der Verf. selbst behandelt die Laubgehölze im landschaftlichen Garten und im Parke, C. Schneider die Verwendung der Laubgehölze in den architektonischen Anlagen, Baron Ambrózy die immer- und wintergrünen Laubgehölze, H. Hesse die schönsten Laubgehölze für den Liebhaber, Späth die empfehlenswertesten Formen für den allgemeinen Anbau, H. Veitch die wertvollen und neuen Laubgehölze Nordamerikas, E. Wolf und W. Kesselring die für den Norden tauglichen Gehölze, Schwappach die zum forstlichen Anbau geeigneten fremdländischen Gehölze, Georg Arends die Moorbeetpflanzungen, A. Purpus die Felsensträucher, Franz Zemann die Vermehrung, Schnitt und Kultur der Laubgehölze. Ein Kulturlandbuch, das Listen der besten Formen für den Blumenschnitt, die Treiberei, für Schatten und Unterholz, für feuchte und moorige Lagen enthält. Die Gehölze sind auch nach Blütezeit und -Farbe, nach der Farbenprächtigkeit der Fruchtstände, der Triebe und der Rinde geordnet. Die Ausstattung ist eine glänzende, ein vornehmer Stil überall zu bemerken; die Darstellungen sind in jeder Beziehung tadellos. Ein recht brauchbares modernes Nachschlagewerk, auch für den zünftigen Botaniker.

Matouschek (Wien).

Personalnachricht.

M. le Prof. **G. Bonnier** a été élu membre correspondant de l'Académie des Sciences de St.-Pétersbourg. — Dr. **V. Grafe** Privatdozent für chemische Physiologie der Pflanzen an der Univ. Wien, erhielt den Titel eines ausserordentlichen Professors.

Ausgegeben: 4 November 1913.

Verlag von Gustav Fischer in Jena.
Buchdruckerei A. W. Sijthoff in Leiden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [123](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Personalnachricht 496](#)